

SWR2 lesenswert Magazin

**Karl-Heinz Ott – Verfluchte Neuzeit.  
Eine Geschichte des reaktionären Denkens**

Hanser Verlag, 432 Seiten, 26 Euro

ISBN 978-3-446-27097-8

Rezension von Wolfgang Schneider

Sendung: Sonntag, 24. April 2022  
Redaktion und Moderation: Anja Höfer  
Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

Karl-Heinz Ott hat sich einen Namen gemacht mit psychologisch nuancierten, von Melancholie und Ironie geprägten Romanen. Jetzt hat er eine veritable Kampfschrift verfasst. Gegner sind all jene Denker, denen es in der unübersichtlichen, alle vermeintlich festen Werte relativierenden Moderne nicht behagt und die sich gewissermaßen nach dem Mittelalter zurücksehnen, als die Menschen zwar sehr viel weniger wussten als heute, dafür aber noch über ein festgezurrtetes religiöses Koordinatensystem verfügten.

Solche intellektuellen Verlustanzeigen sind, weiß Gott, ein altes Thema. Die Aufklärung hat die Gegenbewegung der Romantik hervorgebracht, und spätestens seit dem neunzehnten Jahrhundert wird der lärmende Triumphzug der Moderne in Wissenschaft, Medizin, Technik und Ökonomie begleitet von der melancholischen Musik einer rückkehrsehnsüchtigen Vernunftkritik, die genau weiß, wo die Menschheit falsch abgebogen ist. Auch wenn die Antworten im Einzelfall unterschiedlich ausfallen mögen. Die einen sehen die moderne, sich den Stimmungen des Volks unterwerfende Demokratie und die Spaßkultur für die Massen als Grundübel, andere machen das Verhängnis im historisch-kritischen Denken der Aufklärung und in den emanzipatorischen Idealen der Französischen Revolution aus. Oder, noch früher, in Martin Luthers Protest gegen die katholische Kirche.

Für Nietzsche war bereits Sokrates mit seiner ironischen Rationalität der Totengräber des mythischen Weltzeitalters, und auch Heidegger stellt das ganze abendländische Denken seit Platon in den Verdacht der Seins Vergessenheit. Auf Heideggers Spuren hat der französische Philosoph Michel Foucault die Repressionsmacht der neuzeitlichen wissenschaftlichen Diskurse in raffinierten Analysen vorgeführt. Im Gegenzug gefiel sich Foucault darin, die ehrlich-offenen Unterdrückungsmethoden des folterfreudigen Mittelalters sowie die Theokratie der iranischen Mullahs zu preisen.

Auch der subtile Walter Benjamin, der in Literatur und Kunst die komplexen, aufgebrochenen Formen der Moderne zu schätzen wusste, hielt es in der zersplitterten Gegenwart ansonsten nur schwer aus und sehnte in einem

eigenwilligen Mix aus Messianismus und Marxismus die Apokalypse herbei. Ott zeigt überraschende Verbindungen zwischen dem als links geltenden Benjamin und dem ultrarechten Juristen und Philosophen Carl Schmitt – jenem Theoretiker des Freund-Feind-Denkens und des Entschlusses zur Entschlossenheit, der sich dem Nationalsozialismus andiente und Hitler als Souverän feierte.

Bei allem polemischen Schwung wirkt Otts Revue der Reaktionäre bisweilen allzu pauschalisierend. Historische Entwicklungen, philosophische Argumente, literarische Provokationen und aktuelle politische Aspekte werden vermengt. Etwas mehr Systematik hätte dem Buch gutgetan. Immerhin ändert der Autor nach den ersten achtzig Seiten seine Darstellungsweise. Statt mit dem ausgestreckten Zeigefinger auf die intellektuellen Finster Männer der philosophisch-politischen Szene von Washington über Paris bis Budapest zu zeigen, spielt er nun eher den Advocatus Diaboli, indem er die Einsprüche und Argumente der dunklen Denker suggestiv referiert. Die klare Positionierung auf Seiten der heutigen westlichen Vernunft erscheint dadurch allerdings nie gefährdet.

Verdienstvoll ist das Buch auch deshalb, weil es den Lesern die Gedanken von Theoretikern vermittelt, die international ein erheblich größeres Echo finden als hierzulande, allen voran der deutsch-amerikanische Philosoph Leo Strauss, ein erzkonservativer Platoniker, der in China und in den Vereinigten Staaten bis heute stark rezipiert wird. Sein Denken beeinflusst über diverse Thinktanks rechtskonservative Politiker.

Immer wieder führt Ott die Selbstwidersprüche vor, in die sich die Reaktionäre verstricken. Haltlose suchen nach Halt, hetzen gegen den Liberalismus, der ihnen ein freizügiges, oft ausschweifendes Leben erst ermöglicht – so Baudelaire, so Huysmans, so Michel Houellebecq. Sinnvoller wäre es aber wohl, hier von produktiven Ambivalenzen zu sprechen, zumindest wenn es sich um Dichter und Romanciers handelt, die sich um Widersprüche nicht scheren müssen und die gut daran tun, sich in Antithese zum saturierten Zeitgeist und zur jeweiligen politischen Korrektheit ihrer Epoche zu bringen.

Unweigerlich liest man „Verfluchte Neuzeit“ nun auch vor dem Hintergrund des russischen Überfalls auf die Ukraine. Ott hat Putin knapp verpasst; stattdessen spricht er noch viel über Trump. Dennoch wird deutlich genug, dass Putins von reaktionären russischen Geschichtsphilosophen inspiriertes Weltbild und sein Wunsch, alte Zaren- oder Sowjetherrlichkeit mit Gewalt wiederherzustellen, ein Thema ist, zu dem dieses Buch viel zu sagen hat, ohne es direkt zu sagen. Von daher: eine aktuelle, eine brisante Lektüre.